

Hunderte Kinder singen St. Martin herbei

Rappelvoller Kirchplatz bei ökumenischer Martinsfeier / 220 „Stutenkerle“ sind schnell ausverkauft

Obernkirchen. Kaum war am Donnerstagabend das Lied vom Heiligen St. Martin in den Straßen der Bergstadt verstummt, da erklang es wieder an anderer Stelle – und dort umso kräftiger. Es war der Kirchplatz Obernkirchens, ein zentraler Ort, zu dem Hunderte von Kindern und auch Erwachsene kurz nach Anbruch der Dunkelheit strömten, als würden sie magisch angezogen.

Es gab noch einen weiteren Wechsel in der Szenerie: Die Jüngsten trugen jetzt keine Taschen, Tüten und Beutel mehr bei sich, sondern Lampions und Laternen. Was sie zuvor an süßen Schleckereien bei ihrem Zug durch die Geschäfte und Häuser gesammelt hatten, das gaben sie anschließend daheim ab. Schließlich wollten sie die Hände frei haben für alles, was danach kam.

Der Kirchplatz war wieder rappellvoll. Ausgespart blieb nur der von der Feuerwehr im Vorfeld mit rotweißen Bändern abgesperrte Teil, auf dem sich wieder die Begegnung zwischen dem berühmten Reitersmann und dem barfüßigen Bettler wiederholen sollte.

Nachdem eine Flötengruppe, begleitet von dem Gitarristen Harald Godau sowie von deren Leiterin Karin Sieg-Franke und von Lydia Geist (beide Gesang), für den Auftakt gesorgt hatte, griff Pastor Herbert Schwegk zum Mikrofon. Er begrüßte die Abendwanderer zu dieser ökumenischen Veranstaltung und dankte der katholischen Kolpingfamilie, die für die Ausrichtung zuständig war.

Um die Zeit bis zum Eintreffen des Reiters auszufüllen, ging der Seelsorger näher auf den Anlass ein, der die 400 bis 500 Obernkirchener zusammengeführt hatte. Nur wenige Ereignisse werden immer wieder in die Erinnerung zurückgerufen wie jenes Geschehen aus dem Jahre 1483, als (nach der Überlieferung) der Soldat und spätere Bischof von Tours seinen roten Umhang mit einem frierenden Bettler teilte. Seitdem wird der Martinstag am 11. November gefeiert. Das Vorziehen um einen Tag hat wohl etwas damit zu tun, dass Reformator Martin Luther am 10. November geboren ist.

Die auf dem Kirchplatz versammelten Kinder konnten das Eintreffen der beiden Darsteller (Westernreiterin Julia Duvendack als St. Martin und Kolping-Chef Detlef Geist als Bettler) gar nicht erwarten. Sie riefen sie lauthals herbei. Der aus dem Dunkel auftauchende stattliche Schimmel schien ein wenig unduldsam. Möglicherweise hatten ihm die große Menschenmenge und das helle Licht der Feuerwehrscheinwerfer etwas irritiert. Immerhin: Die Szene lief wie geplant ab, und Bettelsmann Geist musste nicht länger frieren als nötig.

Dann setzte sich der lange Zug zur katholischen Kirche St. Josef in Bewegung. Dort waren in der Zwischenzeit bereits die Getränke für die Kinder und die Erwachsenen vorbereitet und die Würstchen ins heiße Wasser gelegt worden. Neben dem Treppenaufgang zum Gotteshaus hatte man die Stände mit den größtenteils vorbestellten „Stutenkerlen“ angeordnet. Sehr bald zeigte sich, dass die bereitgestellte Menge der frisch gebackenen Figuren nicht ausreichte. Dabei waren es etwa 220 „Stutenkerle“ gewesen. Aber diese schmeckten offenbar so gut, dass sich wohl selbst die Erwachsenen nicht zurückhalten konnten.

Der Reinerlös des St.-Martin-Abends fließt in die ökumenische Jugendarbeit in Obernkirchen. Gabi Polster verkaufte zusätzlich noch kleine Glühstäbe, um damit den neu gegründeten Förderverein des evangelischen Spielkreises zu unterstützen. sig